

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 63 (1976)

Heft: 7/8: Lernen - Erkennen = Apprendre - reconnaître

Artikel: Neubauten der Seminar Biel : Staatliches Seminar Biel = Ecole normale de Bienne : Architekt Alain G. Tschumi

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-48612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neubauten der Seminare Biel

Staatliches Seminar Biel – Ecole normale de Bienne

Bauherr: Kanton Bern
Architekt: Alain G. Tschumi
BSA/SIA, Biel; Mitarbeiter: Pierre Benoit
Örtliche Bauführung: Kantonales Hochbauamt Bern
Ingenieure: Schaffner & Dr. Mathys SIA, Biel
Gartenarbeiten: A. Kiener BSG, Stadtgärtner, Biel
Künstlerischer Berater: Maurice Ziegler, Zürich
Künstlerische Gestaltung: Franz Eggerschwiler und Berner Arbeitsgemeinschaft 1973–1975
Fotos: Pierre Benoit, Magglingen

Situation

Das Grundstück zur Erstellung der Neubauten für die Seminare Biel liegt östlich der Primarschule Linde in einer schönen Waldlichtung. Für das Bauvolumen von 110450 m³ reichte die vorgesehene Freifläche nicht aus, so dass eine Rodung des Waldes von 14000 m² unumgänglich war. Soweit es das Projekt zuließ, wurden schöne und grosse Räume nahe der Gebäude und im Innenhof stehengelassen, um der ganzen Anlage einen parkähnlichen Charakter zu geben.

Raumprogramm und Konzeption

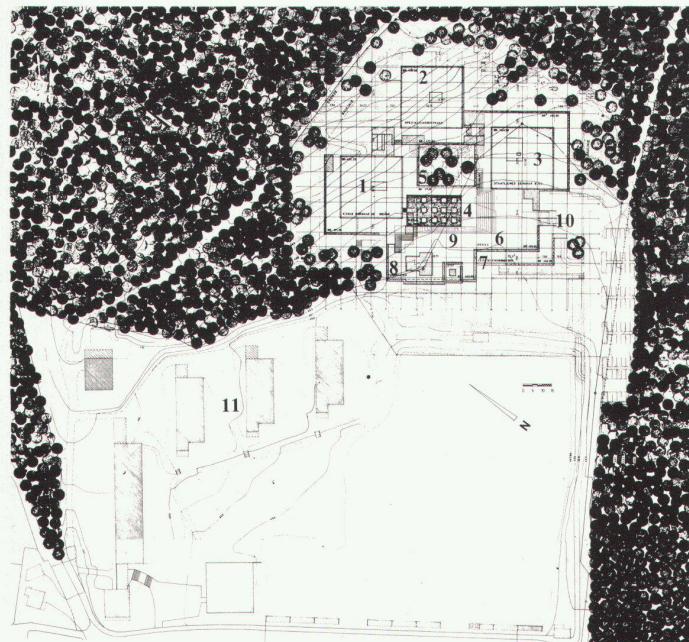
Die topographische Lage des Grund-

stückes und der Umgebung verlangte nach einer unauffälligen und leicht anmutenden Überbauung, wobei angestrebt wurde, den Park- und Waldcharakter zu erhalten. Das umfangreiche Raumprogramm bedingte eine Konzentration der Bauten, um auf dem knappen Areal ausreichende Pausen- und Sportplätze gestalten zu können. Die konzentrierte Anlage wurde durch die dichte Anordnung einer grossen Anzahl Räume unter einem Hochplateau, dessen Dach als Pausenplatz benutzt wird, erzielt. Unter der Plattform sind im Niveau 1 die in drei Turnhallen unterteilbare Sporthalle, ein Kraftraum, das Lehrschwimmbecken mit Nebenräumen, die Heiz-, Elektro-, Sanitär- und Lüftungszentralen, die Öltanks sowie die Einstellhalle für Motorfahrräder verteilt. Der Haupteingang befindet sich auf Niveau 2 südlich der Anlage. Von dort aus ist es möglich, über eine Treppe auf die Plattform zu gelangen, um alle Eingangshallen der Aufbauten direkt zu erreichen. Die ebenerdige Haupthalle erlaubt den Zugang zum Foyer, zur Aula für 350 und zur Mensa für 260 Personen. Ein interner Korridor erschliesst im Bereich des Staatlichen Seminars 2 Singäle, 3 Musikzimmer, 1 Orgelraum, 1 Musiklaboratorium, 19 Musikübungskojen, 1 Zeichen-, 1 Modelliersaal, 1 Werkraum sowie die dazugehörigen Vorbereitungs-, Maschinen- und Materialräume, Abwärts- und Hilfsabwärtswohnung. Im Bereich der

Ecole normale werden 1 Gesangzimmer, 3 Musiklehrzimmer, 1 Orgelraum, 8 Musikübungskojen, je ein Modellier- und Zeichensaal, Holz-, Metall- und Lehrerwerkstatt und im

Sektor der Spezialklassen Theoriesaal und Küche für die Hauswirtschaft erschlossen.

Über der Plattform erheben sich drei Baukörper: einer für jedes Seminar



Situation

- 1 Ecole normale de Bienne
- 2 Spezialklassentrakt
- 3 Staatliches Seminar Biel
- 4 Aula
- 5 Innenhof (Gestaltung: Hans Kunz)
- 6 Mensa (im Sockelgeschoss)
- 7 Lehrschwimmbecken (im Sockelgeschoss)
- 8 Turnhallen (im Sockelgeschoss)
- 9 Terrassenanlage (Gestaltung: «Berner Arbeitsgemeinschaft»)
- 10 Haupteingang
- 11 Schulanlage Linde



und einer für die Spezialklassen. Auf den Obergeschossen der beiden schul-eigenen Baukörper sind 16 Fachklassen, 2 Methodiksäle, 1 Grossraum für die Vermittlung von Grundinformation, 16 Gruppenarbeitsräume, 2 Bibliotheken, Aufenthalts-, Arbeits- und Garderobenräume für die Schüler sowie beide Verwaltungen verteilt. Im Spezialklassentrakt befinden sich Hörsäle, Labors, Praktikums-, Demonstrations-

Sammlungs-, Material- und Vorbereitungsräume für Biologie, Chemie, Physik und Geographie sowie 2 Handarbeitszimmer, 2 Fotolabors, 1 Sprachlabor und das audiovisuelle Zentrum. Der Planung zugrunde liegt ein Rastermuster von 6×131 cm. Das Mass ergab sich aus der Klasseneinheit von 60 m² (7,86×7,86 m Achsmass) und Unterteilungen der Einheit in beide Richtungen. Der Raster ist durch

die ganze Anlage konsequent geführt worden. Ausser den Stützen, Treppen und Installationskernen sind sämtliche Bauteile in den drei Baukörpern demontierbar. Die Flexibilität in den Sockelgeschossen ist weitgehend reduziert, da die meisten Räume durch ihre Funktionen, Formen, Installationen oder anderer Gründe wegen weniger veränderbar sind und eher einen permanenten Charakter aufweisen. Neben

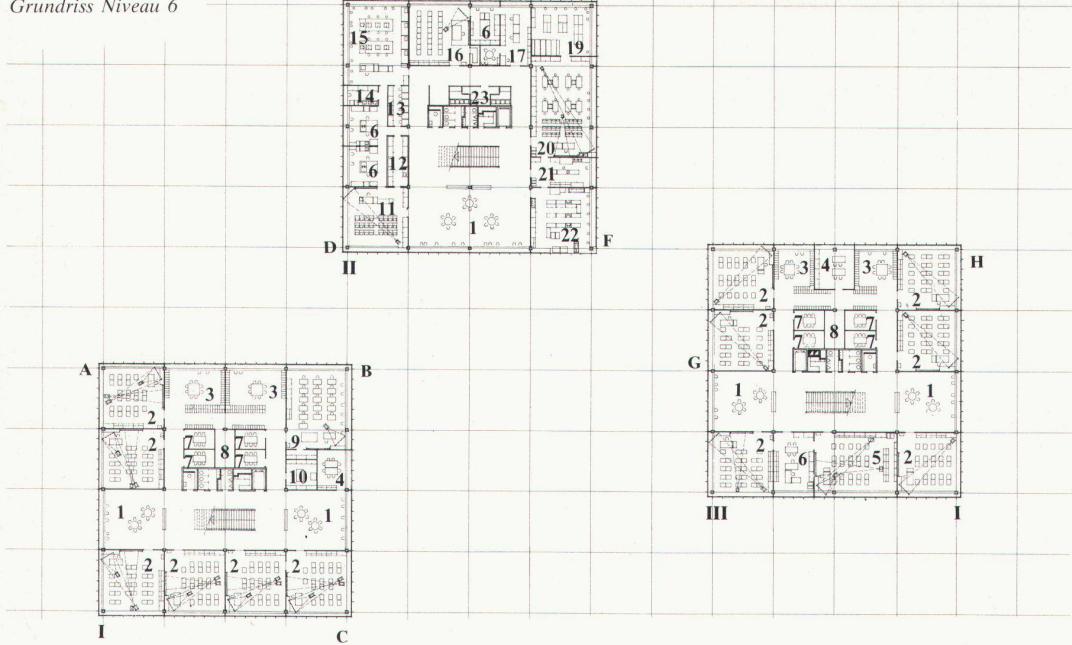
den Verkehrsflächen sind Zonen für den Aufenthalt, für Gruppen- und individuelle Tätigkeiten, Diskussionen und Ausstellungen vorgesehen. Durch einfaches Versetzen der Trennwände können diese Flächen für didaktische Zwecke umfunktioniert werden.

Konstruktion und Einrichtungen

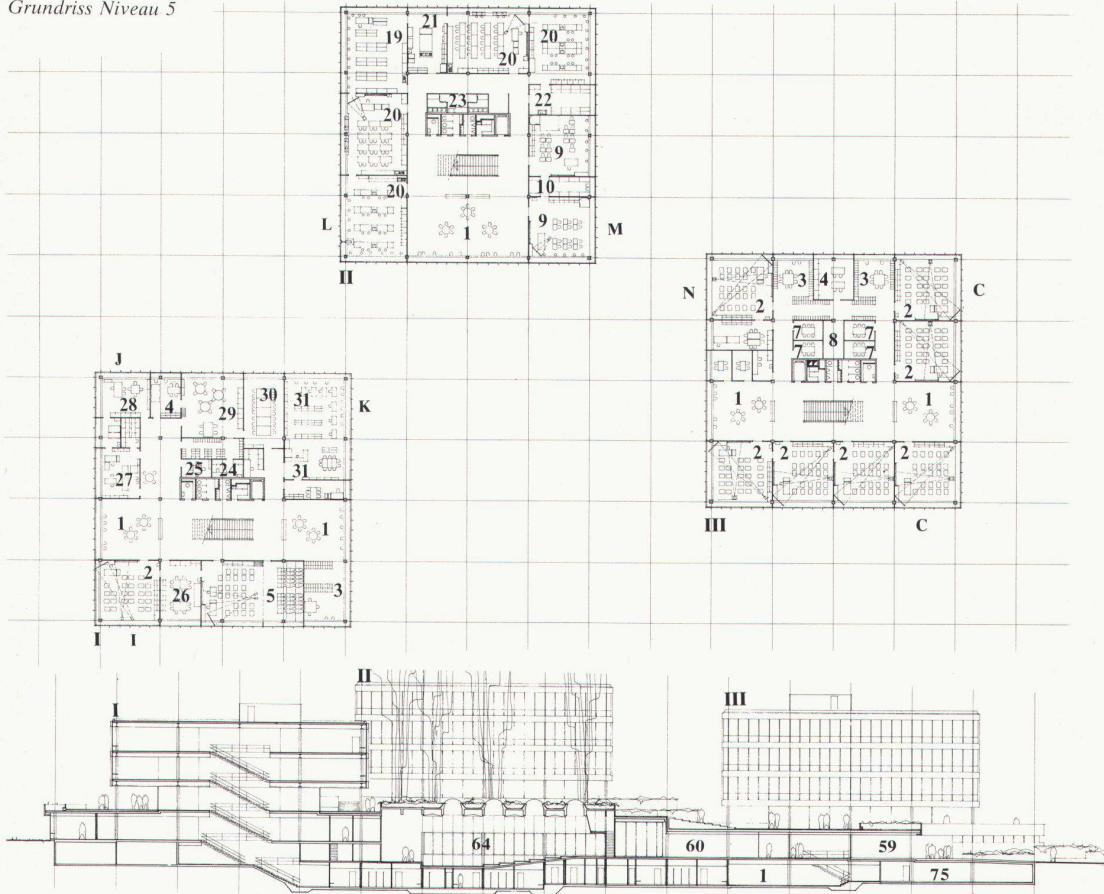
Die auf dem Terrain stehende Platt-



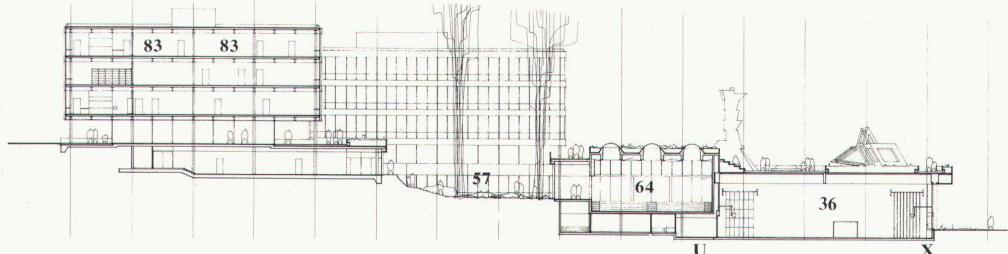
Grundriss Niveau 6



Grundriss Niveau 5



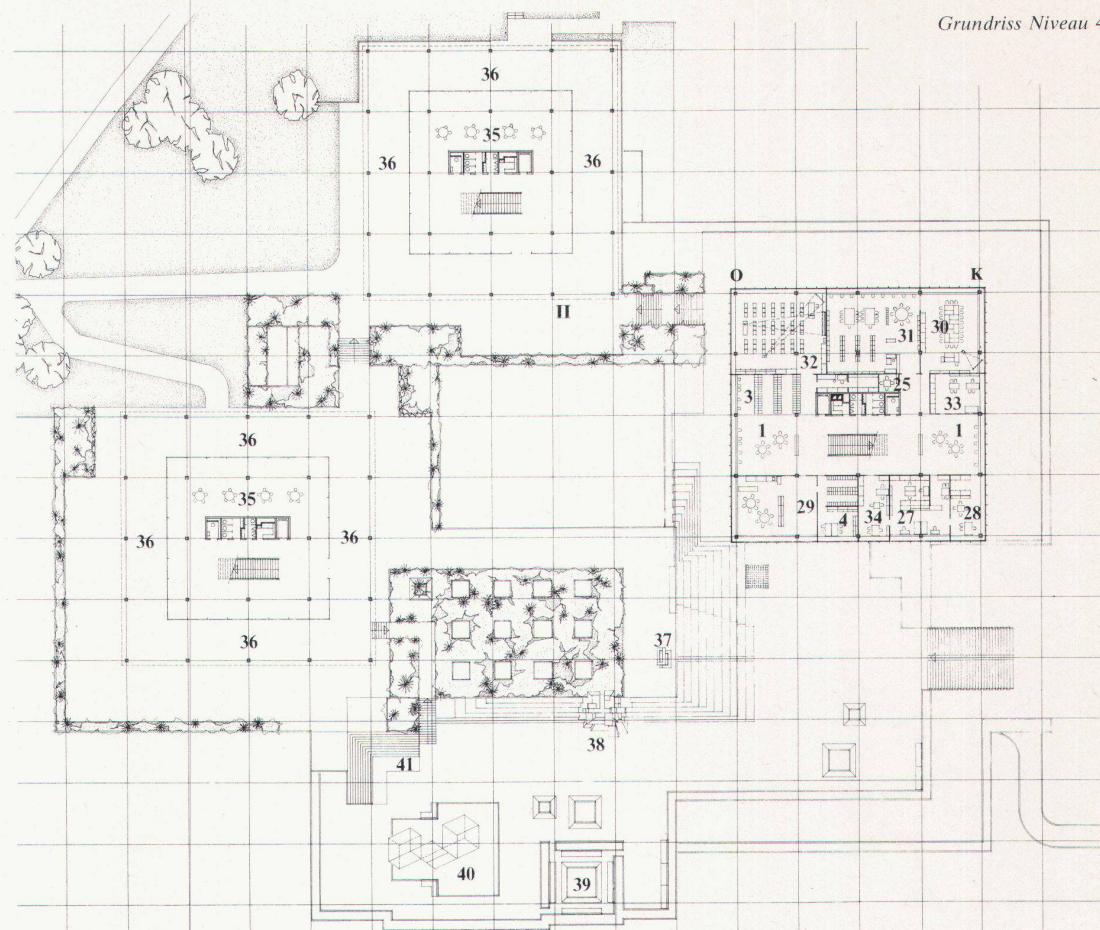
Schnitte



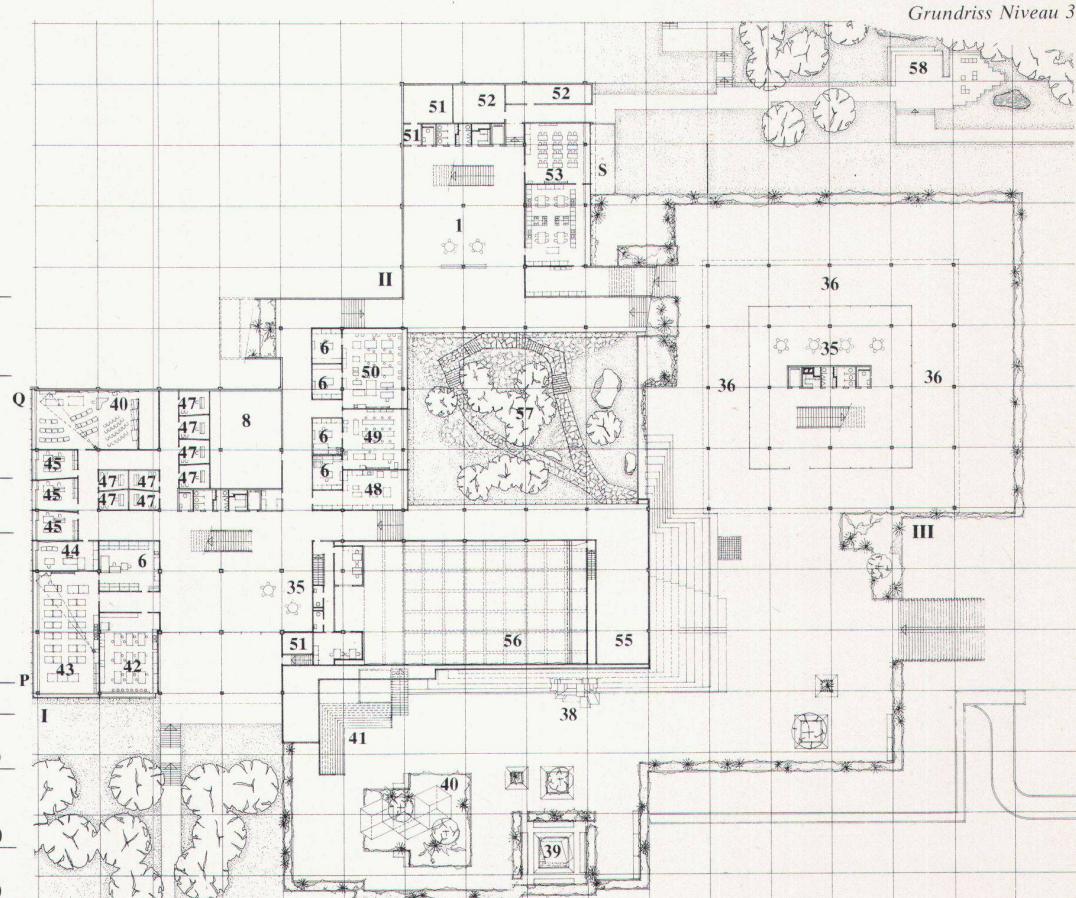
- I Ecole normale de Bienne
 - II Spezialklassen
 - III Staatliches Seminar Biel
 - A Mathematik
 - B Handarbeiten
 - C Sprachen
 - D Chemie
 - E Sprachlabor, Audiovisuelles Zentrum
 - F Biologie Ecole normale
 - G Allgemeiner Unterricht
 - H Mathematik
 - I Methodik
 - J Administration
 - K Bibliothek
 - L Biologin Staatliches Seminar
 - M Handarbeiten Staatliches Seminar
 - N Geschichte
 - O Grundinformation
 - P Zeichnen
 - Q Musik
 - R Werken
 - S Hauswirtschaft
 - T Luftschutz
 - U Aula
 - V Abwart
 - W Mensa
 - X Turnhallen
 - Y Lehrschwimmbecken

- 1 Halle, Pausenhalle
 - 2 Unterrichtszimmer
 - 3 Schülergartenoben,
Arbeitsplätze
 - 4 Korrekturraum
 - 5 Methodik
 - 6 Vorbereitung
 - 7 Gruppenarbeitsraum
 - 8 Körpersmaterial
 - 9 Handarbeit
 - 10 Material
 - 11 Chemie-Unterricht
 - 12 Chemikalienraum
 - 13 Waagraum
 - 14 Waschraum
 - 15 Chemie-Laboratorium
 - 16 Sprachlabor
 - 17 Audiovisuelles Zentrum
 - 18 Tonstudio
 - 19 Biologie-Sammlung
 - 20 Biologie-Auditorium/
-Praktikum
 - 21 Biologie-Vorbereitung
 - 22 Aquarienraum
 - 23 Fotolabor
 - 24 Vervielfältigung
 - 25 Besprechung
 - 26 Audiovisuelles, Re-
gie/Vorbereitung
 - 27 Sekretariat
 - 28 Direktor
 - 29 Lehrzimmer
 - 30 Konferenzraum
 - 31 Bibliothek
 - 32 Grossschulraum
 - 33 Vorsteherin Kinder-
gärtnerinnen
 - 34 Administrator
 - 35 Aufenthaltsraum
 - 36 Gedeckter Pausenplatz
 - 37 Quellplastik
 - 38 Baumruine
 - 39 Beton-Messing-Kubus
 - 40 Gerüstküben
 - 41 Schweizerkreuztreppe
 - 42 Modellersaal
 - 43 Zeichensaal
 - 44 Geräumraum
 - 45 Lehrzimmer Musik
 - 46 Singsaal
 - 47 Übungszelle
 - 48 Lehrerwerkstatt
 - 49 Metallwerkstatt

- 50 Holzwerkstatt
 51 Installationsraum
 52 Biologie, Gartenmaterial
 53 Hauswirtschaft, Theorie
 54 Schulküche
 55 Luftraum Foyer
 56 Luftraum Aula
 57 Innenhof
 58 Biologie, Garten
 59 Hauptzugang
 60 Foyer
 61 Mensa
 62 Office, Nebenräume
 63 Garderoben
 64 Aula
 65 Luftsitzraum
 66 Werkraum
 67 Musikraum
 68 Music laboratory
 69 Abwart- und Dienstwohnung
 70 Luftraum Turnhallen
 71 Zugang Sportbereich
 72 Lehrschwimmbecken
 73 Garderoben, Duschen, Sanitätsraum
 74 Lehrer
 75 Fahrräder, Motorfahrräder
 76 Heizzentrale
 77 Lüftungszentrale
 78 Öltank
 79 Invalidenrampe
 80 Turnhalle
 81 Geräteraum
 82 Aussergeräteraum
 83 Spezialklassen Physik, Geographie

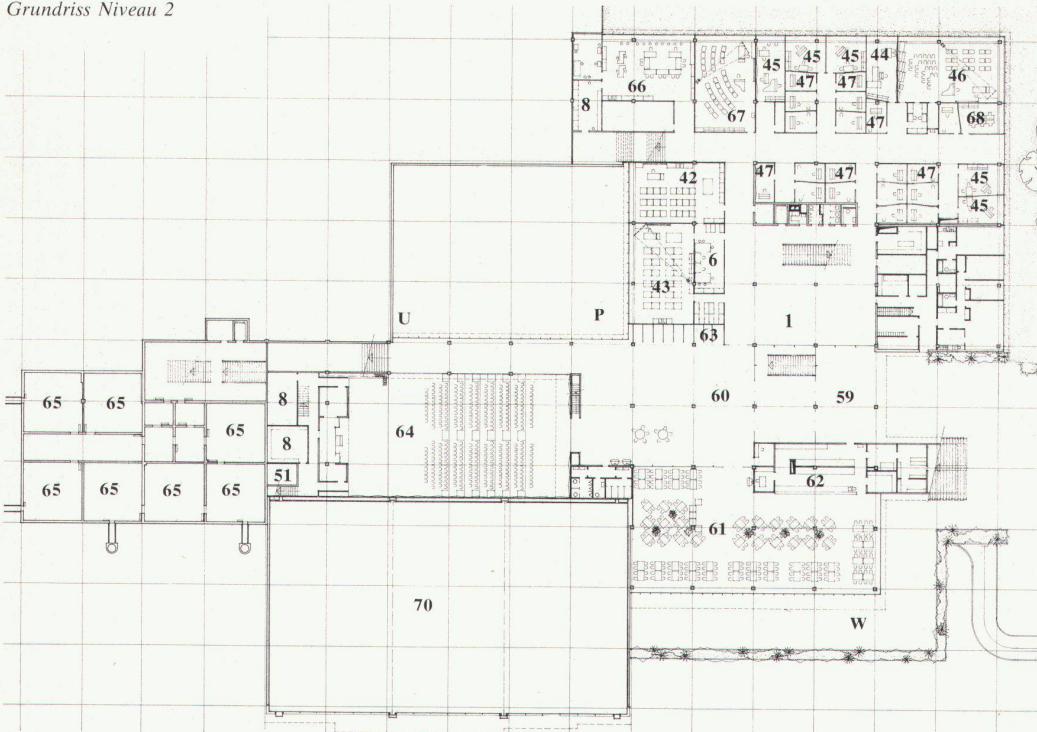


Grundriss Niveau 3

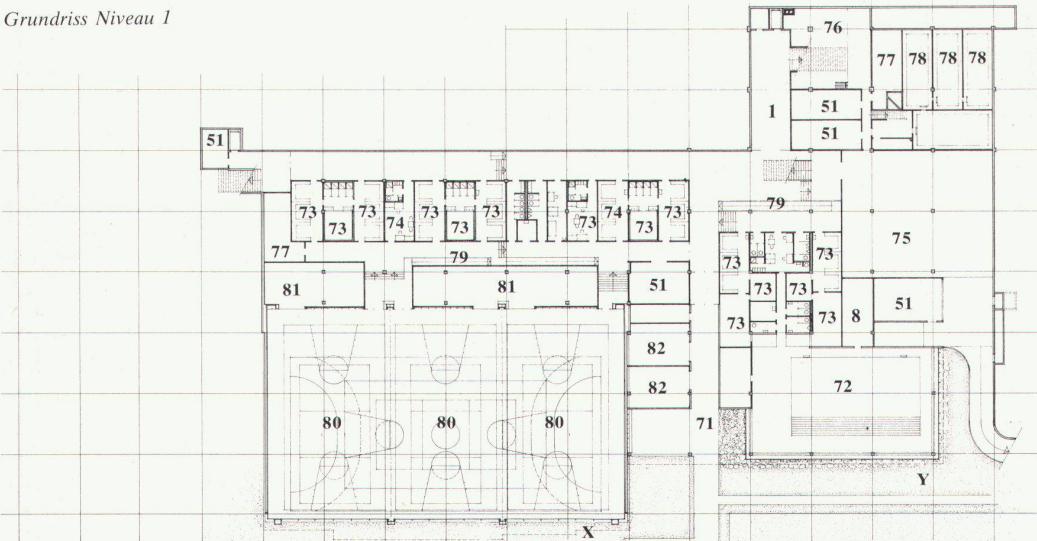
**Daten**

Anlagekosten gemäß Bauabrechnung	Fr. 36 200 000.–
Gebäudekosten gemäß Bauabrechnung	Fr. 29 000 000.–
Volumen nach SIA-Normen	m ³ 108 500
Preis pro Kubikmeter nach SIA-Normen (inklusive Beleuchtungs- körper)	Fr. 267.–
Gesamtfläche	m ² 21 500
Pädagogische Fläche	m ² 11 765 (55%)
Einrichtungs- und Installa- tionsfläche	m ² 4 665 (22%)
Verkehrs- fläche	m ² 5 120 (23%)

Grundriss Niveau 2



Grundriss Niveau 1



form ist eine Eisenbetonkonstruktion, auf der die Stahlstruktur der drei Baukörper errichtet wurde. Die Deckentragelemente sind Wabenträger. Über diesen liegen verzinkte Stahlbleche, welche für die Massivdecke von 12 cm Stärke als Schalung und Armierung dienen. Die Fassaden bestehen aus einer Cor-Ten-Struktur mit eingebauten Lamellenstorenketten. Innen angeschlagene Aluminiumrahmen nehmen wärmeabsorbierende Glasscheiben auf. Die Musikzimmer und die Aula sind klimatisiert, die übrigen innenliegenden Räume belüftet.

Künstlerische Gestaltung

Am 3.12.1973 hatte die Kantonale Kunskommission den künstlerischen Beitrag zu den Neubauten der Semi-

nare Biel in Verbindung mit der geplanten 6. Schweizerischen Plastikausstellung Biel 1975 als Modelfall beschlossen. Architekt Maurice Ziegler, künstlerischer Leiter der Plastikausstellung, konnte als Berater für die künstlerische Gestaltung in den Neubauten der Seminare verpflichtet werden. Er entwickelte ein Konzept, welches neue Aussagen zum Thema Integration Architektur-Kunst hätte ermöglichen sollen.

Der zur Ausführung der künstlerischen Gestaltung bestimmte Betrag wurde in zwei Summen aufgeteilt:

- Fr. 30'000.- für eine Grafiksammlung zur Ausschmückung von Pausen-, Aufenthalts- und Schulräumen – sie sollte so aufgebaut sein, dass sie auch didaktischen Zwecken dienen könnte;
- Fr. 220'000.- für die künstlerische

Gestaltung der Innen- und Außenräume.

Die Grafiksammlung wurde aufgrund einer Liste des Lehrkörpers bei der Seminare von der Kantonalen Kunskommission erworben.

Auf Vorschlag des künstlerischen Beraters und des Architekten wurde am 29.3.1974 die «Berner Arbeitsgemeinschaft» (Franz Eggenschwiler, Robert Wälti, Konrad Vetter und Peter Kunz als Mitarbeiter) mit der Ausarbeitung eines Projektes für die künstlerische Gestaltung der Innen- und Außenräume beauftragt. Das von den Künstlern erarbeitete und am 10.7.1974 den Mitgliedern der Kantonalen Kunskommission, der Baukommission, der Lehrerschaft und Vertretern der Schüler vorgestellte Konzept wurde von den genannten

Gremien zur Ausführung empfohlen und sah folgende Elemente vor:

zu den Innenräumen:

- Relief an der Aulaeingangswand, ein Betonrelief mit Cor-Ten-Einlagen (Mithilfe der Künstler beim Schalen und Montieren der Elemente);
- farbige Glasplastik (noch nicht ausgeführt);

zu den Außenräumen:

- farbigen Baum, Metallplastik aus 5 mm dickem Stahlblech, mit fünf Farben angemalt, Höhe 13 m, Ausführung durch die Stahlkonstruktionsfirma und den Maler;
- Gerüstkuben, drei hohle Rhomboiden aus Beton, Cor-Ten und Eiche mit konstanter Seitenlänge und verschiedenen Querschnitten, in differenzierten Lagen zur Grundebene angeordnet, mit Scharnieren verbunden, ausgeführt von Baumeister, Schlosser und Zimmermann;
- Beton-Messing-Kubus, Komposition mit den gleichen Grundelementen wie bei den Gerüstkuben, jedoch aus Beton und Messing und mit verschiedenen Abmessungen;
- Treppenanlage mit Quellplastik, Treppenanlagen auf den Terrassen in grünem Beton mit einer Quellplastik aus Naturstein und Chromstahl; das Wasser läuft über die Treppen, verschwindet unter dem Belag der anschliessenden Terrasse und kommt in der Achse der Haupttreppe wieder zum Vorschein, diese Anlage wurde bau-seits erstellt;
- Schweizerkreuztreppe, Tritte und Podeste in rotem, Brüstungen in grauem Beton, ein Schweizerkreuz bildend;
- Moorgarten und Bänke, Sitzbänke in grauem und schwarzem Beton, nach einer Maquette der «Berner Arbeitsgemeinschaft» ausgeführt; der Moorgarten ist noch nicht realisiert worden;
- Innenhof (unter Mitarbeit von Peter Kunz), Gestaltung einer Landschaft mit Wegen, Treppen und Ruheplätzen in Glarner Alpenkalksteine aus Seewen in Verbindung mit einer von der Schule noch zu realisierenden Gesteinssammlung; der Innenhof wurde durch die Bauunternehmung nach Angaben des Künstlers realisiert;

zu den Honoraren:

- die «Berner Arbeitsgemeinschaft» erhielt ein Honorar für die Gesamtkonzeption und die Detailplanung;
- künstlerischer Berater und Architekt erhielten ein Honorar für die Koordination, Ausführung und Überwachung der Arbeiten.

Bemerkenswert bei diesem Beispiel ist die Fülle und Reichhaltigkeit der ausgeführten Werke. Dies konnte nur dadurch ermöglicht werden, dass viele Leistungen lediglich die Honorare des Kunstkredits belastet haben. Die Ausführung wurde dagegen bauseits getragen, da sie in anderer Form im Kostenvoranschlag des Architekten enthalten war.

(Gekürzter Bericht des Architekten)



